

TZ
06. Juni 2008
Reinhold Unger

ACT

RE
PRINT

Bluesiger Nachruf

Typische Produzenten-Idee: Man lässt einen Neuen im Stall das Repertoire des besten Zugpferdes spielen und spannt ihn dazu mit den Shooting Stars des Vorjahres zusammen. Doch wer erwartet hatte, dass Gitarrist **Ulf Wakenius** das CD-Erfolgsrezept wiederholen und das weit über den Jazz hinaus abräumende Trio **E.S.T.** interpretieren würde, vom **radio.string.quartet.vienna** kongenial unterstützt, sah sich getäuscht: Die Protagonisten agierten vorwiegend separat (Unterfahrt).



Spielte lange bei Oscar Peterson: Ulf Wakenius

Während das Streichquartett mit seinem fulminanten Mahavishnu-Projekt einmal mehr elektrisierte, knüpfte Wakenius gitarristisch an Keith Jarretts legendäres „Köln Concert“ an, widmete seinem langjährigen Arbeitgeber Oscar Peterson einen bluesigen Nachruf, gniedelte sich technisch beeindruckend und klangsensibel strukturierend durch Brasilien oder zog im „Japanese Calypso“ die überraschende Quersumme zweier ganz unterschiedlicher Kulturen.

Erst im letzten Drittel fand man sich zum klingenden Beweis zusammen, wie viel melodisches Gespür, harmonisches Potenzial und rhythmische Präsenz im erfolgreichen E.S.T.-Popjazz steckt. Einerseits schade, andererseits ein abwechslungsreiches, in seinen Einzelteilen überzeugendes Konzert. R. UNGER